

# Warum Implantate versagen

Prof. Frank Kandziora: Problemfelder der Wirbelsäulentraumatologie – ein Überblick

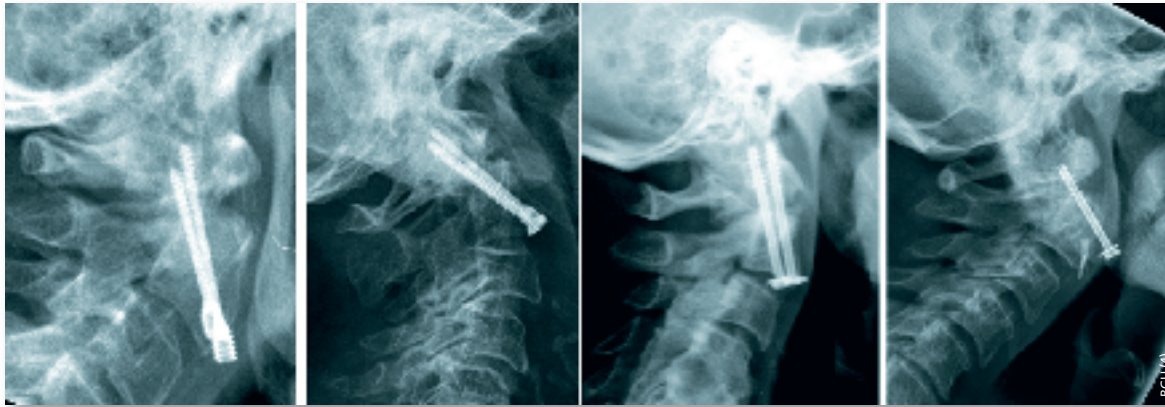
**FRANKFURT – Implantatfehler und Implantatversagen sind heute häufig „menschlicher Genese“. Nur ein adäquates Problembewusstsein und eine optimale Ausbildung helfen, diese Komplikationen zu vermeiden.**

Die Wirbelsäulentraumatologie hat sich zu einer Subspezialität der Wirbelsäulenchirurgie in der Orthopädie und Unfallchirurgie entwickelt. In diesem Spezialbereich besteht ein relevanter Mangel an evidenzbasierten Grundlagen, da wissenschaftliche Daten aufgrund der akuten Verletzungssituation, der Verteilung der Fälle über mehrere Kliniken und der hohen Variabilität der Verletzungsarten nur schwer zu gewinnen sind.

Dies trifft in besonderem Maße auf die Revisionschirurgie im Bereich der Wirbelsäulentraumatologie zu. In diesem Zusammenhang beobachtete Implantatfehler beziehungsweise das Implantatversagen lassen sich daher nur schwer in allgemeingültige ätiologische oder therapeutische Schemata pressen sondern verlangen regelhaft eine Einzelfallbetrachtung. Offensichtlich sind aber die Zeiten vorbei, in denen mangelhaft und unzuverlässig konstruierte Implantate der Industrie hauptverantwortlich für Implantat-Komplikationen waren. Die heutzutage anzutreffenden Fälle von Implantatversagen und -fehlern sind häufig „menschlicher Genese“.

Neben Indikationsfehlern sind Implantationsfehler und chirurgische technische Probleme speziell in der stressbehafteten Akutphase mögliche Problemfelder. Zu den Indikationsfehlern gehören unter anderem übersehene Verletzungen, Anwendung überflüssiger oder ungeeigneter Implantate oder operative Therapie bei konservativen Therapiemöglichkeiten. Unter die Implantationsfehler fallen unter anderem fehlplatzierte Implantate und technisch falsche Applikation zählen. Auch unzureichende Erfahrung und inadäquate Selbsteinschätzung können eine Rolle spielen.

Darüber hinaus finden sich auch chronische Implantatprobleme, die



Die vier Fallbeispiele (Abb 1a-d) zeigen die Röntgenbilder von drei Frauen und einem Mann im Alter zwischen 62 und 83 Jahren mit typischen Implantationsfehlern und sogenanntem Implantatversagen nach anteriorer Densverschraubung bei Anderson Typ II Dens axis Fraktur.

durch den Korrekturverlust, zum Beispiel bei unzureichender Abstützung der ventrale Säule, ausbleibender Fu-

sion, Osteoporose und Osteopenie auftreten können. Der zehnmünütige Vortrag „Implantatfehler und -ver-

sagen in der Traumatologie“ wird zwei besonders häufige und daher bereits als klassisch zu bezeichnende

Problemfelder der Wirbelsäulentraumatologie herausstellen: die anteriore Densverschraubung (Abbildungen 1a bis d) und die dorsale perkutane Stabilisierung thorakolumbaler Frakturen. Speziell in diesem Bereich stehen die Indikations- und Implantationsfehler nicht selten am Beginn einer Ereigniskette die zu Implantatfehlern beziehungsweise Implantatversagen führen und letztlich in aufwendiger Revisionschirurgie münden. Am Ende kann hier nur ein adäquates Problembewusstsein in Kombination mit einer optimalen Ausbildung helfen derartige Komplikationen zu vermeiden.

Saal 2

Mittwoch, 24.10.

7.45–7.55 Uhr

Anzeige

## ZUR PERSON



**Prof. Dr. Frank Kandziora:** Chefarzt des interdisziplinären Zentrums für Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Frankfurt am Main. Zuvor Facharztausbildungen als Chirurg, Unfallchirurg und Orthopäde an der Charité.